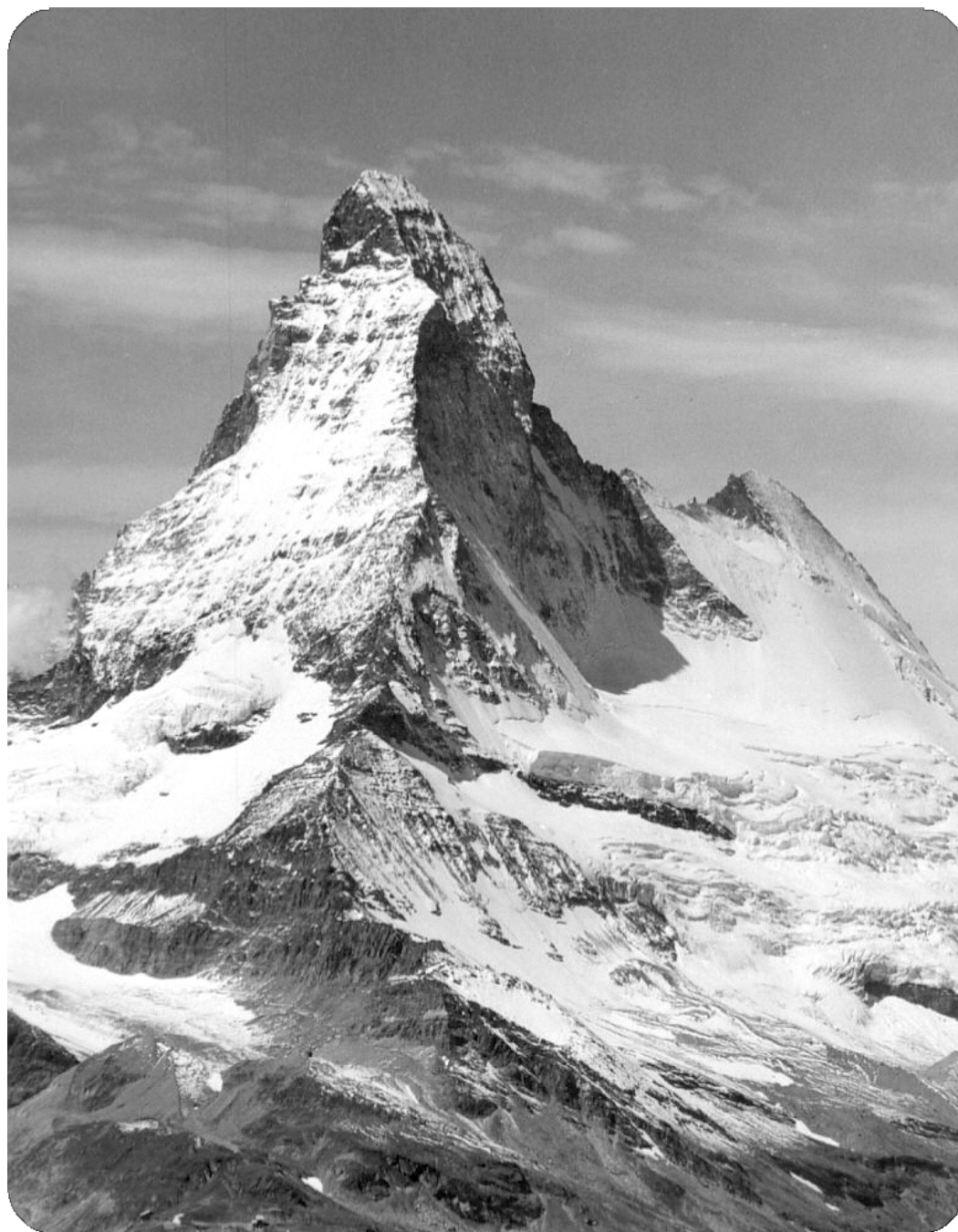




## Geschäftsbericht

2010



BVG Sammelstiftung Matterhorn  
Am Bach 9  
Postfach 249  
CH-3920 Zermatt

info@bvgmatterhorn.ch  
www.bvgmatterhorn.ch  
Postcheck-Nr. 30-293225-2

Tel. +41 27 966 65 87  
Fax +41 27 966 65 89



## INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsbericht

2010

Organigramm / Partner	2
Bericht des Präsidenten	3
Bericht der Geschäftsleitung	4 - 5
Bilanz	6 - 7
Betriebsrechnung	8 - 9
Anhang	10 - 21
Bericht der Revisionsstelle	22
Statistiken	23 - 28

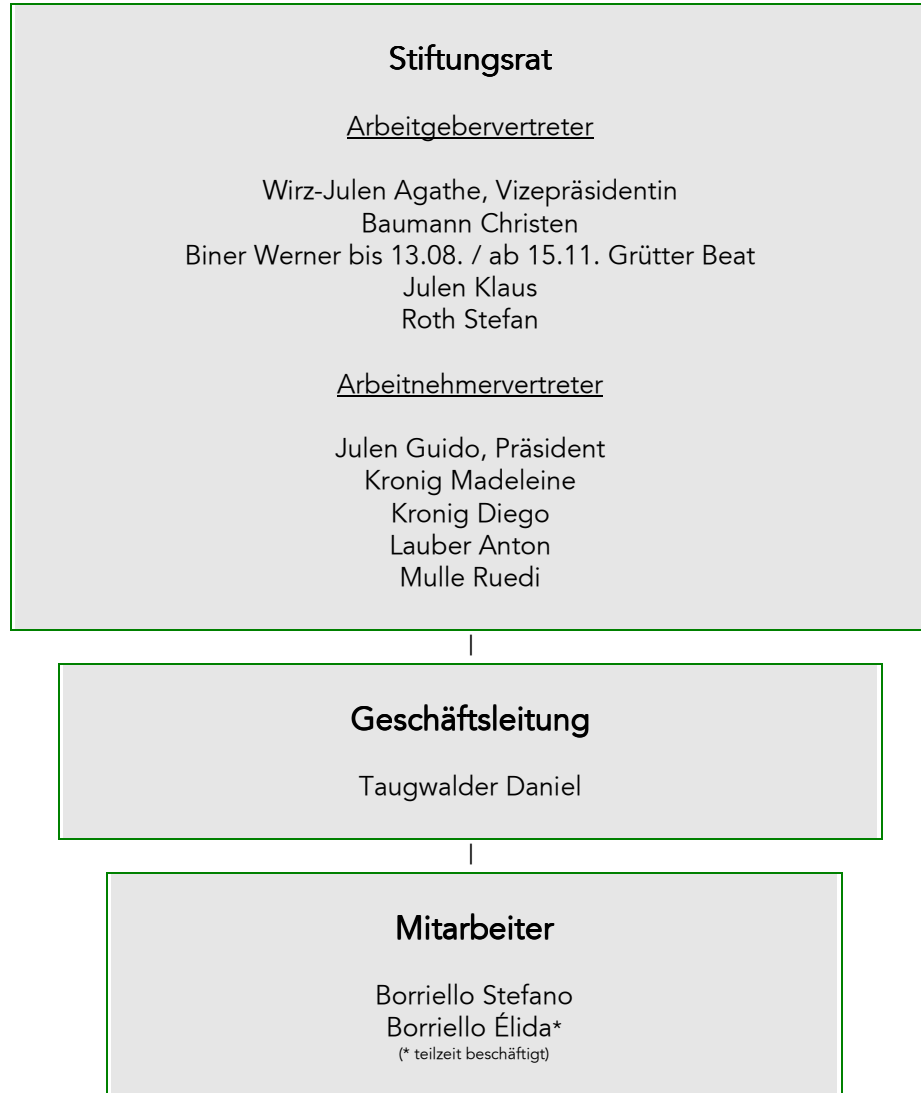
KENNZAHLEN		2010	2009
Versicherte		<b>2'378</b>	2'318
Bilanz	Mio.	<b>111.3</b>	103.8
Vorsorgekapital aktive Versicherte	Mio.	<b>84.0</b>	73.8
Vorsorgekapital Rentner	Mio.	<b>14.1</b>	13.9
Technische Rückstellungen	Mio.	<b>7.3</b>	10.3
Wertschwankungsreserve	Mio.	<b>4.8</b>	4.1
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	CHF	<b>8'778'112</b>	8'258'201
Reglementarische Leistungen	CHF	<b>-3'383'709</b>	-2'458'088
Verwaltungsaufwand	CHF	<b>-362'159</b>	-315'568
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	CHF	<b>1'976'411</b>	4'566'837
Nettorendite	%	<b>1.84</b>	4.66
Versicherungstechnische Lage der Kasse per		<b>31.12.2010</b>	31.12.2009
Deckungsgrad	%	<b>104.57</b>	104.27

## ORGANIGRAMM / PARTNER

---

Geschäftsbericht

2010



**Revisionsstelle:** PricewaterhouseCoopers AG, Thun

**Pensionskassenexperte:** Providus Vorsorgeberatung, Zürich  
A. Hirsbrunner lic. ès sc. math.

**Aufsichtsbehörde:** Amt für berufliche Vorsorge des  
Kantons Wallis

**Partner:** sodalis gesundheitsgruppe

**Informatik:** AG Büro 70, Bern

Sehr geehrte Mitglieder

Nach den verschiedenen Finanzkrisen vermochte sich die Weltwirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr, trotz anhaltenden Schwankungen an den Kapitalmärkten, etwas zu stabilisieren.

Die finanziellen Probleme einzelner EU-Staaten wirkten sich negativ auf das Kursverhältnis Euro/CHF aus. Obwohl der Stiftungsrat eine vorsichtige Anlagepolitik betreibt, mussten per Ende Jahr Wertschwankungsreserven auf die Kursverluste gebildet werden. Dies wirkte sich auf die ansonsten gute Performance negativ aus. Es ist jedoch festzuhalten, dass es sich hierbei um nicht realisierte Kursverluste handelt, welche rein buchhalterischer Natur sind. Bei einer Erholung der Fremdwährungen wird sich dies positiv auf die Bilanzwerte auswirken und somit die Rendite auf die Anlagen verbessern.

Das tiefe Zinsniveau sowie die weiterhin steigende Lebenserwartung stellt in den kommenden Jahren eine recht grosse Herausforderung nicht nur an unsere Kasse sondern generell an alle Vorsorgeeinrichtungen dar.

Anlässlich der Fusion der BVG Sammelstiftung Prato Borni und der BVG Sammelstiftung Matterhorn, wiesen beide Kassen technische Rückstellungen und Wertschwankungsreserven in ihren jeweiligen Bilanzen auf. Gemäss damaligem Vermögensübernahmevertrag wurde vereinbart, diese Rückstellungen und Reserven zur Sicherstellung allfälliger Risiken zu verwenden. Sollte es die finanzielle Situation der Pensionskasse erlauben, würden diese Vermögenswerte auf die einzelnen Versicherten verteilt.

Der gute Geschäftsgang der BVG Sammelstiftung Matterhorn erlaubte es dem Stiftungsrat, diese Verteilung an die Versicherten per Ende 2010 vorzunehmen. Dies führte zu einem erheblichen administrativen Mehraufwand, den die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter zu bewältigen hatten.

Das, trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfeldes, ein gutes Resultat erzielt werden konnte, ist in wesentlichen Teilen der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitern der Sammelstiftung zu verdanken. Ihnen sei dafür ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Ihnen, werte Mitglieder, möchte ich an dieser Stelle für das uns entgegengebrachte Vertrauen bestens danken.

Schliesslich danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, der Revisionsstelle sowie dem Versicherungsexperten für die angenehme und wertvolle Zusammenarbeit.

Der Präsident

Guido Julen



### Allgemein

Ende 2009 – und damit inmitten der Finanz- und Wirtschaftskrise – wurden für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft viele Szenarien entwickelt; sie reichten von einer raschen Erholung bis zu einer lang anhaltenden Rezession nach japanischer Prägung. 2010 stellte unter Beweis, dass es auch ganz anders kommen kann. Die Realwirtschaft belehrte viele Makroökonomien eines Besseren und entwickelte sich nicht wie von vielen prognostiziert. Auf den überraschend kräftigen Wiederaufschwung folgten Monate grosser Verunsicherung. Die Schulden- und Eurokrise brachte einige europäische Länder in eine ernste Schieflage. Die Unwägbarkeiten an den Märkten verursachten hohe Volatilitäten. Diese führten einerseits zu einer deutlichen Schwächung des Dollars und des Euros. Andererseits verzeichnete der Franken aufgrund der Stabilität der Schweiz eine signifikante Aufwertung mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft.

### Bilanz

2010 hat sich die Bilanzsumme um 7.26% (\*12.51%) auf CHF 111'378'569.26 (\*103'840'736.26) erhöht. In Zahlen ausgedrückt entspricht dies einer Zunahme von CHF 7'537'833.-- (\*11'549'727.59).

Besonders zu erwähnen ist die Auflösung der technischen Rückstellungen von CHF 3'450'125.45 sowie der Wertschwankungsreserven von CHF 1'405'903.25. Gemäss Vermögensübernahmevertrag, gültig ab 01.01.2005, haben die bestehenden Anschlüsse per 31.12.2004 beider damaligen Stiftungen (BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und BVG Sammelstiftung Matterhorn) eigene Rückstellungen für die Risikoleistungen sowie Vermögensreserven zur Deckung von Wertschwankungen. Bis zum 31.12.2009 wurden diese Rückstellungen und Wertschwankungsreserven als Sicherstellung der Stiftung zur Deckung allfälliger Risikofälle und zur Absicherung von Vermögensverlusten der entsprechenden Anschlüsse verwendet. Gemäss Vermögensübernahmevertrag werden die Rückstellungen und Vermögensreserven per 31.12.2010 (zuzüglich 2% Zins) mittels Verteilschlüssel auf die einzelnen Destinatäre verteilt. Entsprechend haben sich die Vorsorgekapitalien der aktiv Versicherten überproportional um 13.83% (\*5.56%) auf CHF 84'090'546.64 (\*73'870'765.73) erhöht. Dem gegenüber haben sich die technischen Rückstellungen um CHF 2'986'713.50 auf CHF 7'361'415.05 (\*10'348'128.55) reduziert. Die Wertschwankungsreserven konnten nach Entnahme der Gelder zur Auszahlung an die Destinatäre vollumfänglich aufgestockt werden und betragen am Ende des Jahres CHF 4'823'077.72 (\*4'198'049.08).

### Betriebsrechnung

Im Berichtsjahr haben sich die Prämieinnahmen erneut um CHF 519'911.20 (\*490'656.55) auf CHF 8'778'112.65 (\*8'258'201.45) erhöht. Die Einmaleinlagen und Einkaufssummen belaufen sich auf CHF 622'834.85 (\*650'374.40). Bedingt durch die stetige Zunahme der Rentenbezüger haben sich die Kosten für die Ausrichtung der Leistungen an Alters-, Hinterlassenen-, Invaliden- und Überbrückungsrenten um CHF 155'524.45 auf CHF 990'405.80 (\*834'881.35) erhöht.

An Kapitalabfindungen bei Pensionierung wurde der Betrag von CHF 2'297'812.05 (\*1'430'992.--) ausbezahlt.

Die Altersguthaben wurden unverändert mit dem BVG-Zinsfuss von 2.00% (\*2.00) verzinst. Total wurden CHF 1'618'997.05 (\*1'421'145.60) Zinsen den Alterskonti gutgeschrieben. Aufgrund der Verteilung haben sich die technischen Rückstellungen um CHF 2'986'713.50 reduziert. Das notwendige Vorsorgekapital der Rentner wurde um CHF 168'081.85 aufgestockt.

Am Ende des Jahres hat die Währungsschwäche von Dollar und Euro die gute Performance per Ende November mit bis zu 2.5% extrem belastet. Dies nicht zuletzt, da das Währungsrisiko nicht abgesichert war.

Folgende Bruttorenditen wurden nach Anlagekategorien erzielt:

Berichtsjahr	2010 %	2009 %
- Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	0.98	0.77
- Obligationen / Anleihen CHF	2.94	2.84
- Obligationen / Anleihen FW	-16.73	3.48
- Aktien / Fonds CHF	3.68	23.34
- Aktien / Fonds FW	0.08	18.08
- Immobilien	3.01	2.93
- Hypothekendarlehen	2.28	3.28
Total Bruttorendite	1.85	4.68
Total Nettorendite	1.84	4.66

Wie ersichtlich wurde mit dem Währungszерfall per 31.12.2010 die Rendite der Obligationen mit minus 16.73% und diejenige der Aktien mit plus 0.08% arg gebeutelt. Da es sich bei der Währungsberreinigung grösstenteils um nicht realisierte Kursverluste handelt, wird sich die Rendite bei einem Währungsanstieg schnell nach oben korrigieren.

Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf CHF 362'159.84 (\*315'568.36). Pro Versicherten beträgt dieser pro Jahr CHF 152.30 (\*136.14). Gemäss einer Studie der WH&P (Pensionskassenvergleich) lagen die Pro-Kopf-Verwaltungskosten im Jahr 2008 zwischen CHF 156.-- und CHF 1'120.--.

Sehr erfreulich ist, dass sich der Deckungsgrad der Kasse trotz des Renditeeinbruchs am Ende des Jahres und der vorgenommenen Verteilung an die Destinatäre, mit Auflösung an Wertschwankungsreserven, um 0.30 Prozentpunkte auf 104.57 (\*104.27) erhöht hat.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Versicherten, den Mitarbeitern und dem Stiftungsrat bestens.

Die Geschäftsleitung

Daniel Taugwalder

(\* Vorjahreszahlen)

## BILANZ

Geschäftsbericht

2010

### Bilanz am 31. Dezember 2010

(in Schweizer Franken)

AKTIVEN	Anhang Ziffer	2010	2009
<b>Vermögensanlagen</b>			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6.3	2'256'813.46	4'754'953.26
Anlagen beim Arbeitgeber	6.3 / 7.3	1'429'457.75	1'310'057.85
Übrige Forderungen	6.3	830'266.95	788'239.00
Obligationen			
Obligationen / Anleihen CHF	6.3	78'925'212.00	74'499'031.00
Obligationen / Anleihen FW	6.3	5'234'970.00	4'136'422.00
Aktien			
Aktien / Fonds CHF	6.3	10'401'679.00	7'001'329.00
Aktien / Fonds FW	6.3	5'278'901.00	5'260'619.00
Immobilien			
Immobilien Schweiz	6.3	1'836'088.45	1'893'808.45
Hypothekendarlehen	6.3	5'185'180.65	4'196'276.70
<b>Total Vermögensanlagen</b>	6.3	<b>111'378'569.26</b>	<b>103'840'736.26</b>
<b>Total AKTIVEN</b>		<b>111'378'569.26</b>	<b>103'840'736.26</b>



# BILANZ

## Bilanz am 31. Dezember 2010

(in Schweizer Franken)

<b>PASSIVEN</b>	Anhang Ziffer	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Freizügigkeitsleistungen		878'240.60	1'335'633.65
Andere Verbindlichkeiten		38'193.35	36'652.05
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	7.1	<b>916'433.95</b>	<b>1'372'285.70</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>27'030.85</b>	<b>59'524.00</b>
<b>Vorsorgekapitalien u. techn. Rückstellungen</b>			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	84'090'546.64	73'870'765.73
Vorsorgekapital Rentner	5.4	14'160'065.05	13'991'983.20
Technische Rückstellungen	5.6	7'361'415.05	10'348'128.55
<b>Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	5.7	<b>105'612'026.74</b>	<b>98'210'877.48</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.2	<b>4'823'077.72</b>	<b>4'198'049.08</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel</b>			
Stand zu Beginn der Periode		-.—	-.—
Ertragsüberschuss		-.—	-.—
<b>Freie Mittel</b>		<b>-.—</b>	<b>-.—</b>
<b>Total PASSIVEN</b>		<b>111'378'569.26</b>	<b>103'840'736.26</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

Geschäftsbericht

2010

### Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in Schweizer Franken)

	Anhang Ziffer	2010	2009
<b>Versicherungsteil</b>			
Beiträge Arbeitnehmer		4'102'242.20	3'852'165.30
Beiträge Arbeitgeber		4'675'870.45	4'406'036.15
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	5.2	622'834.85	650'374.40
Übernahme Schadensreserven z.G. Stiftung		114'457.05	—
Übernahme Überschuss Anschlussverträge		—	61'833.40
Einlage Arbeitgeber EWG		130'994.65	128'409.10
Zuschüsse Sicherheitsfonds		14'881.35	15'930.40
<b>Ordentliche u. übrige Beiträge u. Einlagen</b>		<b>9'661'280.55</b>	<b>9'114'748.75</b>
Freizügigkeitseinlagen	5.2	8'064'251.86	5'214'799.87
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	5.2	141'037.60	19'518.05
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>8'205'289.46</b>	<b>5'234'317.92</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>17'866'570.01</b>	<b>14'349'066.67</b>
Altersrenten		-480'136.10	-380'291.35
Hinterlassenenrenten		-173'512.80	-175'775.05
Invalidenrenten		-181'523.10	-175'798.45
Überbrückungsrenten EWG		-155'233.80	-103'016.50
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2	-2'297'812.05	-1'430'992.00
Kapitalleistungen bei Tod u. Invalidität	5.2	-95'491.20	-192'215.00
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-3'383'709.05</b>	<b>-2'458'088.35</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2	-3'874'553.05	-4'675'649.50
Freizügigkeitsleistungen gemäss Art. 17 FZG		-4'857.55	-4'456.90
Vorbezüge WEF / Scheidung	5.2	-492'821.80	-717'777.85
<b>Total Austrittsleistungen</b>		<b>-4'372'232.40</b>	<b>-5'397'884.25</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-7'755'941.45</b>	<b>-7'855'972.60</b>
Auflösung (+) / Bildung (-)			
+/- Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	-10'219'780.91	-2'471'376.89
+/- Vorsorgekapital Inaktive Versicherte	5.2	-2'021'369.95	—
+/- Vorsorgekapital Altersrentner	5.4	-168'081.85	-4'365'050.20
+/- technische Rückstellungen	5.6	2'986'713.50	717'311.25
+/- Wertschwankungsreserve Anschlüsse	6.2	1'405'903.25	—
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-1'618'997.05	-1'421'145.60
Verzinsung FZ Sparkapital		-7'391.25	-3'489.45
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven (Übertrag)</b>		<b>-9'643'004.26</b>	<b>-7'543'750.89</b>

## Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in Schweizer Franken)

	Anhang Ziffer	2010	2009
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven (Hertrag)</b>		<b>-9'643'004.26</b>	<b>-7'543'750.89</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds		-50'943.75	-46'823.95
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-50'943.75</b>	<b>-46'823.95</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsanteil</b>		<b>-416'680.55</b>	<b>-1'097'480.77</b>
Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6.5.1	34'340.95	23'393.36
Nettoertrag Obligationen / Anl. CHF	6.5.2	2'253'807.55	2'086'784.00
Nettoertrag Obligationen / Anl. FW	6.5.3	-784'142.95	142'083.13
Nettoerfolg Aktien / Fonds CHF	6.5.4	320'067.25	1'398'123.30
Nettoerfolg Aktien / Fonds FW	6.5.5	4'334.75	773'666.15
Nettoertrag Immobilien	6.5.6	56'149.95	55'558.00
Nettoertrag Hypothekendarlehen	6.5.7	106'719.25	113'308.60
Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	6.5.8	-14'865.57	-26'078.91
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.5.9	<b>1'976'411.18</b>	<b>4'566'837.63</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	7.2	<b>-362'159.84</b>	<b>-315'568.36</b>
<b>Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>2'030'931.89</b>	<b>3'153'788.50</b>
<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve</b>	6.2	<b>-2'030'931.89</b>	<b>-3'153'788.50</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>-.—</b>	<b>-.—</b>

## Anhang der Jahresrechnung 2010

(in Schweizer Franken)

### 1. Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweiz. Zivilgesetzbuches (ZBG) und Art. 48 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen und Invalidenvorsorge (BVG). Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der ihr vertraglich angeschlossenen Unternehmungen sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Wallis unter der Ordnungsnummer 85 eingetragen und dem BVG Sicherheitsfonds angeschlossen.

#### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Urkunde	17. Juni	2005
Vorsorgereglemente	01. Januar	2008
Reglement vorzeitige Pensionierung EWG	01. Januar	2008
Organisationsreglement	01. Januar	2008
Anlagereglement	01. Januar	2006
Wahlreglement	01. Januar	2006
Reglement über die Teilliquidation *	01. Januar	2010

Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven

01. Januar 2006

(\* Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausstehend)

#### 1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsräte Arbeitgeber	Wirz-Julen Agathe	Vizepräsidentin
	Baumann Christen	
	Biner Werner bis 13.08./ab 15.11.	
	Julen Klaus	
	Roth Stefan	
Stiftungsräte Arbeitnehmer	Julen Guido	Präsident
	Kronig Madeleine	
	Kronig Diego	
	Lauber Anton	
	Mulle Ruedi	
Geschäftsleitung	Taugwalder Daniel	

Präsident, Vizepräsident und die Geschäftsleitung zeichnen jeweils kollektiv zu Zweien. Die Amtsdauer des Stiftungsrates ist gemäss Stiftungsurkunde Art. 6 auf vier Jahre festgelegt. Die laufende Amtsperiode bezieht sich auf die Jahre 2009 – 2012.

## 1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Providus Vorsorgeberatung, Zürich A. Hirsbrunner lic. ès sc. math.
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Thun
Anlageberater	Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge des Kantons Wallis

## 1.6 Angeschlossene Betriebe

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
	Anzahl	Anzahl
Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	60	61
Gewerbliche Betriebe (BVG)	93	96
Betriebe mit umhüllendem Plan	30	28
<b>Total</b>	<b>183</b>	<b>185</b>
Zu-/Abnahme	-2	1
<b>Eintritte</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	2	1
Gewerbliche Betriebe (BVG)	2	4
Betriebe mit umhüllendem Plan	3	5
<b>Austritte</b>		
Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	3	1
Gewerbliche Betriebe (BVG)	5	8
Betriebe mit umhüllendem Plan	1	-

## 2. Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Mitglieder

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
	Anzahl	Anzahl
Männer	1'356	1'345
Frauen	1'022	973
<b>Total</b>	<b>2'378</b>	<b>2'318</b>
Zunahme	60	99

## 2.2 Rentenbezüger

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Altersrentner	33	26
Alters-Kinderrenten	4	4
Hinterlassenenrenten	16	15
Waisenrenten	2	1
Invalidenrentner	13	15
Überbrückungs-Altersrente EWG	5	5
Total	73	66
Zunahme	7	12

## 3. Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan basiert auf dem Beitragsprimat und richtet sich nach dem auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzten Reglement.

Die Altersrente wird in Prozenten des Altersguthabens (Umwandlungssatz) berechnet, das der Versicherte bei Erreichen des Rentenalters erworben hat. Der Umwandlungssatz entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2010: 6.95% für Frauen, 7.00% für Männer; 2009: 7.00% für Frauen, 7.05% für Männer). Aufgrund dessen, dass die BVG Sammelstiftung Matterhorn zwei Vorsorgepläne anbietet (BVG Minimalplan und umhüllender Vorsorgeplan) ist der massgebende Umwandlungssatz im Anhang I des Reglements definiert. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. (Frauen), bzw. 65. Altersjahr (Männer) zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz (im Anhang I des Reglements definiert) ist möglich für Versicherte die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach dem versicherten Lohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls, welche im Anhang I definiert sind. Der versicherte Lohn ist im Anhang I des Reglements definiert.

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Spar- und Risikobeiträge werden nach den Alterskategorien gemäss BVG festgelegt und sind im Anhang I des Reglements definiert.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten grundsätzlich die Beiträge je zur Hälfte. Je nach Anschlussvertrag leistet der Arbeitgeber einen höheren Beitrag, welcher im Anhang I definiert ist.

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVGs. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2010 angewandt.

#### 4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam verbucht.

#### 4.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam verbucht.

#### 4.2.3 Immobilien

Die Bilanzierung der Immobilie Haus Andreas entspricht dem Investitionskapital abzüglich der jährlichen Amortisation.

#### 4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

#### 4.2.5 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen vom Experten ermittelt. Sie sind Bestandteil des Reglements über die Bildung und Auflösung der techn. Rückstellungen.

#### 4.2.6 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen.

Die Wertschwankungsreserve ist im Regelement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt. Die Zielgrösse per 31. Dezember 2010 beträgt 10.28% (Vorjahr 9.83%) der Vermögensanlagen (siehe Ziffer 6.3).

#### 4.2.7 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

## 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist vollautonom und trägt sämtliche Risiken wie Langleberisiko und Risiken für Tod und Invalidität selbst.

## 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

	2010	2009
Stand der Sparguthaben am 1.1.	73'870'765.73	69'978'243.24
Altersgutschriften aktiv Versicherte	6'386'232.20	5'926'571.00
Altersguts. prämienbefreite Versicherte	17'952.45	25'351.55
Altersgutschriften IV-Rentner	67'414.55	70'626.15
Einmaleinlagen	622'834.85	650'374.40
Freizügigkeitseinlagen	8'064'251.86	5'214'799.87
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	141'037.60	19'518.05
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-3'874'553.05	-4'675'649.50
Vorbezüge WEF/Scheidung	-492'821.80	-717'777.85
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-2'297'812.05	-1'430'992.00
Kapitalleistungen bei IV-Tod	-95'491.20	-192'215.00
Kapitalleistungen zulasten Risikoprämien	-.—	179'400.00
Auflösung infolge Pensionierung	-1'052'766.80	-1'750'448.73
Auflösung infolge Tod und Invalidität	-86'006.50	-198'636.85
Altersguthaben IV-Rentner	-98'119.10	-649'544.20
Verzinsung des Sparkapitals	1'618'997.05	1'421'145.60
Verteilung / Verzinsung Rückstellungen	-98'736.15	-.—
Verteilung / Auflösung Rückstellungen	1'397'367.00	-.—
<b>Stand der Sparguthaben am 31.12.</b>	<b>84'090'546.64</b>	<b>73'870'765.73</b>

Die Höhe der Verzinsung der Sparguthaben wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt beschlossen, wobei der gesetzliche Mindestzinssatz bei einem Deckungsgrad von über 100% nicht unterschritten werden darf. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr zu 2.00% verzinst (Vorjahr 2.00%).

## 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	61'752'704.53	56'384'524.88
Verzinsung mit	2.00%	2.00%

## 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals der Alters- und IV-Rentner

	2010	2009
<b>Deckungskapital Altersrentner</b>		
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	11'948'816.00	8'233'310.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	566'039.00	3'715'506.00
<b>Stand des Deckungskapitals am 31.12.</b>	<b>12'514'855.00</b>	<b>11'948'816.00</b>
<b>Deckungskapital IV-Rentner</b>		
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	2'043'167.20	1'393'623.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-397'957.15	649'544.20
<b>Stand des Deckungskapitals am 31.12.</b>	<b>1'645'210.05</b>	<b>2'043'167.20</b>
<b>Deckungskapital Alters- und IV-Rentner am 31.12.</b>	<b>14'160'065.05</b>	<b>13'991'983.20</b>



**5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens**

Die letzte versicherungstechnische Bilanz wurde von der Providus Vorsorgeberatung, PK-Experte, A. Hirsbrunner per 31. Dezember 2009 erstellt. Der Deckungsgrad beträgt per Stichtag 104.27%. Mit einem Deckungsgrad von über 100% besteht keine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV2. Die BVG Sammelstiftung ist somit in der Lage ihre Verpflichtungen vollumfänglich zu erfüllen.

**5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnische relevante Annahmen**

Technische Grundlage	EVK 2000
Technischer Zinssatz	3.50%
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung	5.50% des Vorsorgekapitals der Altersrentner

Die technischen Rückstellungen sind Bestandteil der Rückstellungs-Politik des Stiftungsrates. Die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen sind im Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt.

**Zusammensetzung der technischen Rückstellungen der Stiftung**

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
<b>Rückstellung für</b>		
- <sup>1</sup> die Sicherstellung des Umwandlungssatzes	1'131'943.00	1'019'436.00
- <sup>2</sup> die Risikoleistungen der Stiftung (inkl. pendente IV-Fälle)	5'194'000.00	4'901'000.00
- <sup>3</sup> höhere Lebenserwartung (5.50%) (Vorjahr 5%)	778'800.00	699'600.00
- <sup>4</sup> Reduktion des technischen Zinssatzes (auf 3.25%)	172'500.00	172'500.00
- <sup>5</sup> Überbrückungs-Altersrente EWG	84'172.05	105'467.10
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>7'361'415.05</b>	<b>6'898'003.10</b>

Die technischen Rückstellungen per 31.12.2010 wurden aufgrund des Reglements über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven, gültig ab 1. Januar 2006, bestimmt.

<sup>1</sup> Die reglementarischen Umwandlungssätze entsprechen in der Regel den BVG Umwandlungssätzen (ausgenommen umhüllende Vorsorgepläne). Bei jeder Pensionierung mit Rentenbezug entsteht eine Belastung für die Vorsorgeeinrichtung, weil das notwendige Deckungskapital für die fällige Altersrente grösser ist als das vorhandene Sparkapital. Die gebildete Rückstellung sollte die entstehenden Belastungen auffangen können.

<sup>2</sup> Die infolge Tod oder Invalidität fälligen Leistungen belasten die Vorsorgeeinrichtung. Die Summe der jährlichen Belastungen ist sehr schwankend und kann manchmal grösser sein als die einbezahlten Risikobeiträge. Diese Rückstellung sollte solche Risikoverluste auffangen können. Zudem ist diese Rückstellung grösser als die zu erwartenden Belastungen der pendenden IV-Fälle.

<sup>3</sup> In den letzten 50 Jahren ist die Lebenserwartung stets gestiegen. Erfahrungsgemäss musste demzufolge das Deckungskapital alle 10 Jahre um rund 5% erhöht werden. Deshalb wird in der Regel eine Rückstellung von 0.5% multipliziert mit der Anzahl Jahre seit dem letzten Grundlagenwechsel gebildet. Per 31.12.2010 beträgt diese Rückstellung 5.5% (11 x 0.5%; 11 Jahre ab 01.01.2000).

<sup>4</sup> Aufgrund der tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt kann eine Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3.25% nicht ausgeschlossen werden. Diese Rückstellung wurde entsprechend gebildet.

<sup>5</sup> Diese Rückstellungen basieren auf dem Reglement der vorzeitigen Pensionierung der Einwohnergemeinde Zermatt, welche vollumfänglich durch diese selbst finanziert werden.

### Grundsatzeläuterung

Die berufliche Vorsorge hat einen sehr langen Zeithorizont (50 bis 60 Jahre). Deshalb wird die Rückstellungs-Politik vorsichtig gewählt und hat dem Prinzip der Kontinuität zu genügen.

### Zusammensetzung der technischen Rückstellungen der Anschlussverträge

	2010	2009
Stand der technischen Rückstellungen am 1.1.	3'450'125.45	3'388'292.05
Zufluss im lfd. Jahr	-.	61'833.40
Abfluss im lfd. Jahr	-3'450'125.45	-.
Stand der techn. Rückstellungen am 31.12.	-.	3'450'125.45

Gemäss Vermögensübernahmevertrag, gültig ab 01.01.2005, haben die bestehenden Anschlüsse per 31.12.2004 beider damaligen Stiftungen (BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und BVG Sammelstiftung Matterhorn) eigene Rückstellungen für die Risikoleistungen. Bis zum 31.12.2009 wurden diese Rückstellungen für die Deckung von allfälligen Risikofällen des entsprechenden Anschlusses verwendet. Da der maximale Wert der Risikorückstellungen der Sammelstiftung im Jahr 2010 erreicht ist, werden die Rückstellungen der Anschlüsse gemäss Verteilungspläne innerhalb der entsprechenden Destinatärkreise auf die einzelnen Destinatäre verteilt.

### 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BW2

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Aktiven (Bilanzsumme)	111'378'569.26	103'840'736.26
Verbindlichkeiten	-916'433.95	-1'372'285.70
Passive Rechnungsabgrenzung	-27'030.85	-59'524.00
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>110'435'104.46</b>	<b>102'408'926.56</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>105'612'026.74</b>	<b>98'210'877.48</b>
<b>Deckungsgrad (Vk in % von Vv)</b>	<b>104.57%</b>	<b>104.27%</b>

**6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**

**6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Die Anlagerichtlinien, die Durchführung und Überwachung sowie die Bewertungssätze sind im Anlagereglement festgelegt.

Der Anlageausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Wirz-Julen Agathe	Arbeitgebervertreter
- Julen Guido	Arbeitnehmervertreter
- Kronig Diego	Arbeitnehmervertreter
- Taugwalder Daniel	Geschäftsleiter (in beratender und ausführender Funktion)
Beratung in Anlagefragen	RB MM, Vontobel, UBS, CS, WKB
Vermögensverwaltungsmandate	keine abgeschlossen

**6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve**

	2010	2009
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	4'198'049.08	1'044'260.58
Bildung (+) zulasten/Auflösung (-) zugunsten der Betriebsrechnung	-1'405'903.25 2'030'931.89	3'153'788.50
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>4'823'077.72</b>	<b>4'198'049.08</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	11'450'615.88	10'206'288.71
<b>Reservedefizit</b>	<b>-6'627'538.16</b>	<b>-6'008'239.63</b>
Vermögensanlagen (zu effektiven Werten)	111'378'569.26	103'840'736.26
Vorhandene Wertschwankungsreserve		
in % der Vermögensanlagen	4.33%	4.04%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve		
in % der Vermögensanlagen	10.28%	9.83%

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt. Die Berechnungsmethode basiert auf einem Fixansatz nach Anlagekategorie.

Gemäss Vermögensübernahmevertrag, gültig ab 01.01.2005, haben die bestehenden Anschlüsse per 31.12.2004 beider damaligen Stiftungen (BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und BVG Sammelstiftung Matterhorn) eigene Wertschwankungsreserven. Bis zum 31.12.2009 wurden diese Reserven für die Sicherstellung der Sammelstiftung verwendet. Im Jahr 2010 werden die Wertschwankungsreserven im Betrag von CHF 1'405'903.25 der Anschlüsse gemäss Verteilungspläne innerhalb der entsprechenden Destinatärkreise auf die einzelnen Destinatäre verteilt.

## 6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009		Bemerkung zur Über- / Unterschreitung der Strategie durch den SR sowie der Anlagelimiten nach BVV2
		%		%	
<b>Forderungen</b>					
- Liquidität	3'087'080.41	2.77	5'543'192.26	5.34	
- Obligationen/Anleihen Schweiz	78'925'212.00	70.86	74'499'031.00	71.74	Bei der Überschreitung der Einzellimiten macht der SR Gebrauch von Art. 50 BVV2
- Obligationen/Anleihen Ausland in Fremdwährungen	5'234'970.00	4.70	4'136'422.00	3.98	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Immobilien Schweiz	1'836'088.45	1.65	1'893'808.45	1.82	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Hypothekendarlehen	5'185'180.65	4.66	4'196'276.70	4.04	BVV2 Richtlinien eingehalten
<b>Aktien</b>					
- Aktien Schweiz	10'401'679.00	9.34	7'001'329.00	6.74	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Aktien Ausland	5'278'901.00	4.74	5'260'619.00	5.07	BVV2 Richtlinien eingehalten
<b>Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber</b>					
- ungesicherte Anlagen (Prämien)	1'429'457.75	1.28	1'310'057.85	1.27	Hier handelt es sich um Prämienausstände der angeschlossenen Betriebe per 31.12.
<b>Total Vermögen</b>	<b>111'378'569.26</b>	<b>100.00</b>	<b>103'840'736.26</b>	<b>100.00</b>	

## 6.4 Anlagerichtlinien

Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 16.12.2009 gelten für die Bewirtschaftung des Vermögens nachfolgende Richtlinien.

Anlagekategorie	Strategie	Taktische Bandbreite		Anlagelimiten BVV2		
				Einzel- limiten Art. 54	Kategorien- limiten Art. 55	Anlagen beim Arbeitgeber Art. 57
<b>Forderungen</b>						
- Obligationen/Anleihen Schweiz	55%	40%	70%	10% pro Schuldner ausser Eidg. und Pfandbriefinstitute		
- Obligationen/Anleihen Ausland CHF	8%	5%	25%			
- Obligationen/Anleihen Ausland FW	7%	5%	15%			
- Immobilien Schweiz	0%	0%	5%	5% pro Immobilie	30% davon max. 1/3 Ausland	
- Immobilien Ausland	0%	0%	5%			
- Belehnung Immobilien	0%	0%	5%		30% Verkehrswert	
- Hypothekendarlehen	7%	5%	15%		50%	
<b>Aktien</b>						
- Aktien Schweiz	12%	9%	18%	5% pro Beteiligung	50%	
- Aktien Ausland	6%	3%	12%			
<b>Alternative Anlagen</b>						
- alternative Anlagen (nur Kollektivanlagen ohne Nachschusspflicht)	0%	0%	10%		15%	
<b>Fremdwährungen</b>						
- Fremdwährungen ohne Währungsabsicherung	0%	0%	5%		30%	
<b>Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber</b>						
- ungesicherte Anlagen	0%	0%	5%			5%
- Immobilien, die dem AG zu mehr als 50% zu Geschäftszwecken dienen (gemäss Artikel 57 BVV2)	5%	0%	5%			5%
<b>Total Vermögen</b>	<b>100%</b>					

Die Anlagerichtlinien gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 16.12.2009 sind im Bereich Obligationen/Anleihen Schweiz, Obligationen/Anleihen Ausland FW sowie bei den Hypothekendarlehen leicht über- bzw. unterschritten.

### **Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1 - 3 BVV2)**

Die Begrenzung einzelner Schuldner pro Forderung von maximal 10% gemäss Art. 54 BVV2, gültig ab 01.01.2009, ist überschritten. Der Stiftungsrat ist davon überzeugt, dass die derzeitige Anlagestrategie mit dem Engagement gegenüber Schuldnern mit Sitz in der Schweiz dem Anspruch auf höchste Sicherheit zur Erfüllung der Vorsorgezwecke genügt. Das Obligationenportfolio (inkl. Festgeldanlagen) besteht aktuell zu 88.47% (Vorjahr 90%) aus Anlagen bei der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn und zu 11.53% (Vorjahr 10%) aus übrigen Anleihen, allesamt mit Staatsgarantie. Durch die Erweiterung ist die Sicherheit und Risikoverteilung nicht gefährdet. Dennoch ist der Stiftungsrat gewillt, den Vermögensanteil bei der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn in den kommenden Jahren kontinuierlich zu reduzieren.

Das Anlagereglement wird anlässlich der nächsten Stiftungsratssitzung mit den Anpassungen an die neuen BVV2-Bestimmungen genehmigt und anschliessend der Aufsichtsbehörde eingereicht.

### **Erläuterung zur Immobilie – Haus Andreas 1'836'088.45**

Hier handelt es sich um eine Immobilieninvestition bis ins Jahr 2023. Diese wurde zum Zweck der Bereitstellung von Büroräumlichkeiten ortsansässiger KMU getätigt. Die getätigte Investition wird mittels Mieteinnahmen amortisiert und verzinst. Die erzielte Nettorendite im lfd. Jahr liegt bei 3.01%.

### **Erläuterung zu den Hypothekendarlehen**

Bei den Hypothekendarlehen handelt es sich um folgende Schuldner:

#### **Burggemeinde Zermatt 4'000'000.00**

Das Darlehen ist mittels Inhaberoobligation mit Grundpfandverschreibung (Kapitalhypothek) im 1. Rang auf das Restaurant Trockener Steg abgesichert. Der Zinsfuss beträgt 2.25 % (2009 2.25%).

#### **Konsumverein Zermatt 1'185'180.65**

Es handelt sich um ein Darlehen für den damaligen Um-/Ausbau des Alpin Center. Das Darlehen ist mittels Inhaberschuldbrief im 4. Rang auf Gebäude und Grundstück Nr. 872 (Alpine Center) abgesichert. Der Zinsfuss beträgt 2.25% (2009 2.25%).

## **6.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**

Die Aufsichtsbehörde verlangt von den Stiftungen die Offenlegung der Regelung der Retrozessionen. Die BVG Sammelstiftung Matterhorn hat im Jahr 2010 keine Retrozessionen erhalten. Zukünftige Retrozessionen werden mit den entsprechenden Banken abgeklärt und geprüft.

## ANHANG

### Geschäftsbericht

2010

	2010	2009
<b>6.5.1 Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktforderung</b>		
Zinsertrag Bankguthaben	34'340.95	38'427.46
Zinsertrag kurzfristige Festgelder	-.—	-.—
Kontokorrent sodalis gesundheitsgruppe	-.—	-15'034.10
Total	34'340.95	23'393.36
<b>6.5.2 Nettoertrag Obligationen / Anleihen CHF</b>		
Zinsertrag	2'232'019.05	2'086'784.00
Realisierte Kursgewinne und –verluste	-2'170.00	-.—
Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	23'958.50	-.—
Total	2'253'807.55	2'086'784.00
<b>6.5.3 Nettoertrag Obligationen / Anleihen FW</b>		
Zinsertrag	139'097.85	116'983.20
Realisierte Kursgewinne und –verluste	-64'369.65	-4'295.00
Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	-858'871.15	29'394.93
Total	-784'142.95	142'083.13
<b>6.5.4 Nettoertrag Aktien / Fonds CHF</b>		
Dividendenertrag	85'558.10	56'591.10
Realisierte Kursgewinne und –verluste	13'518.25	-6'678.00
Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	220'990.90	1'348'210.20
Total	320'067.25	1'398'123.30
<b>6.5.5 Nettoertrag Aktien / Fonds FW</b>		
Dividendenertrag	11'283.30	44'730.25
Realisierte Kursgewinne und –verluste	-3'976.95	-1'530.00
Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	-2'971.60	730'465.90
Total	4'334.75	773'666.15
<b>6.5.6 Nettoertrag Immobilien</b>		
Immobilie Haus Andreas (1.83 Mio.)	56'149.95	55'558.00
Total	56'149.95	55'558.00
<b>6.5.7 Nettoertrag Hypothekendarlehen</b>		
Anlage Burgergemeinde Zermatt (4 Mio.)	71'812.50	67'500.00
Anlage Konsumverein Zermatt (1.18 Mio.)	34'906.75	45'808.60
Total	106'719.25	113'308.60
<b>6.5.8 Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen</b>		
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	-58'927.82	-56'787.91
Rückerstattung Courtage RBM	7'619.70	7'719.05
Rückerstattung Management Fee Vontobel	36'442.55	22'989.95
Total	-14'865.57	-26'078.91

6.5.9 Performance der Vermögensanlagen

	2010	2009
Summe Vermögensanlagen am 31.12.	111'378'569.26	103'840'736.26
Vermögensanlagen im Durchschnitt	107'609'652.76	98'065'872.47
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	1'976'411.18	4'566'837.63
<b>Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	<b>1.84%</b>	<b>4.66%</b>

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1.1 Verbindlichkeiten

Freizügigkeitsleistungen	878'240.60	1'335'633.65
Übrige Abgrenzungsposten	38'193.35	36'652.05
Total	916'433.95	1'372'285.70

7.2 Verwaltungsaufwand

Experte	25'195.00	5'799.65
Kontrollstelle	21'594.15	20'252.20
Personalaufwand	267'131.80	228'325.45
Übriger Verwaltungsaufwand	48'238.89	61'191.06
Total	362'159.84	315'568.36

7.3 Anlagen bei Arbeitgebern

Endabrechnung / Prämienausstände 31.12.	1'429'457.75	1'310'057.85
---	--------------	--------------

8 Besondere Geschäftsvorfälle

Keine

BVG Sammelstiftung Matterhorn

Der Präsident Die Geschäftsleitung

Guido Julen Daniel Taugwalder




Zermatt im April 2011

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Geschäftsbericht

2010

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
BVG Sammelstiftung Matterhorn  
Zermatt

PricewaterhouseCoopers AG  
Bälliz 64  
Postfach  
3601 Thun  
Telefon +41 58 792 64 00  
Fax +41 58 792 64 10  
www.pwc.ch

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 6 - 21), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der BVG Sammelstiftung Matterhorn für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

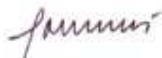
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Peter Held  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

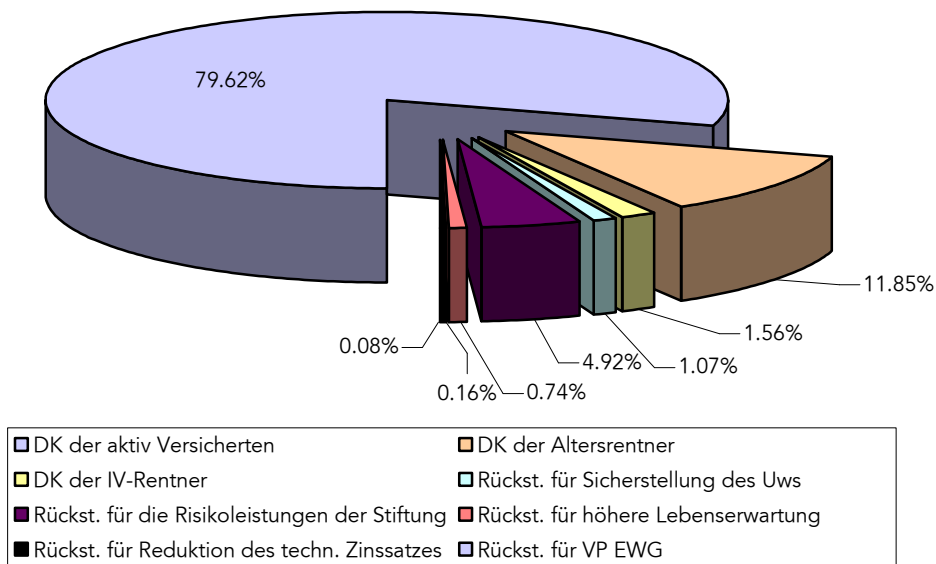


Johann Sommer  
Revisionsexperte

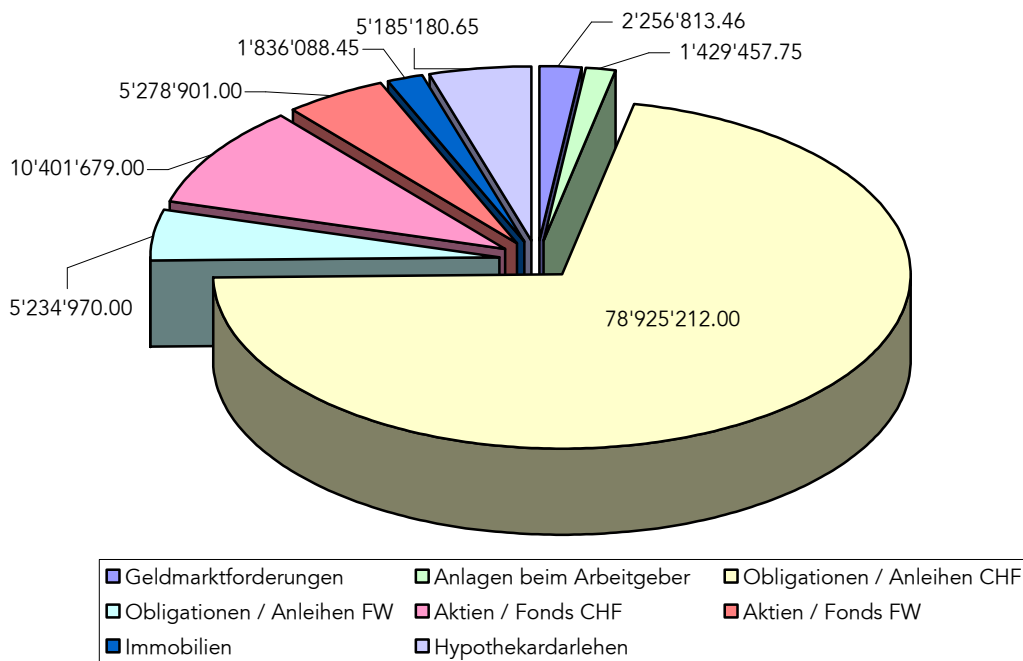
Thun, 13. Mai 2011



Zusammensetzung des Vorsorgekapitals



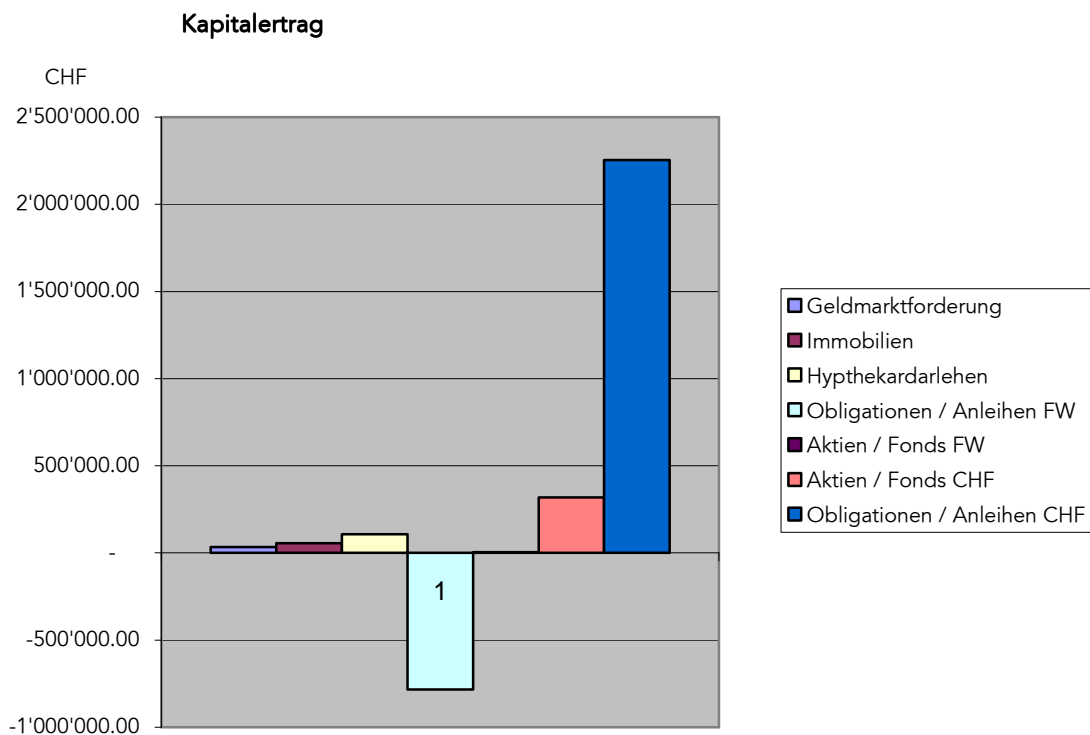
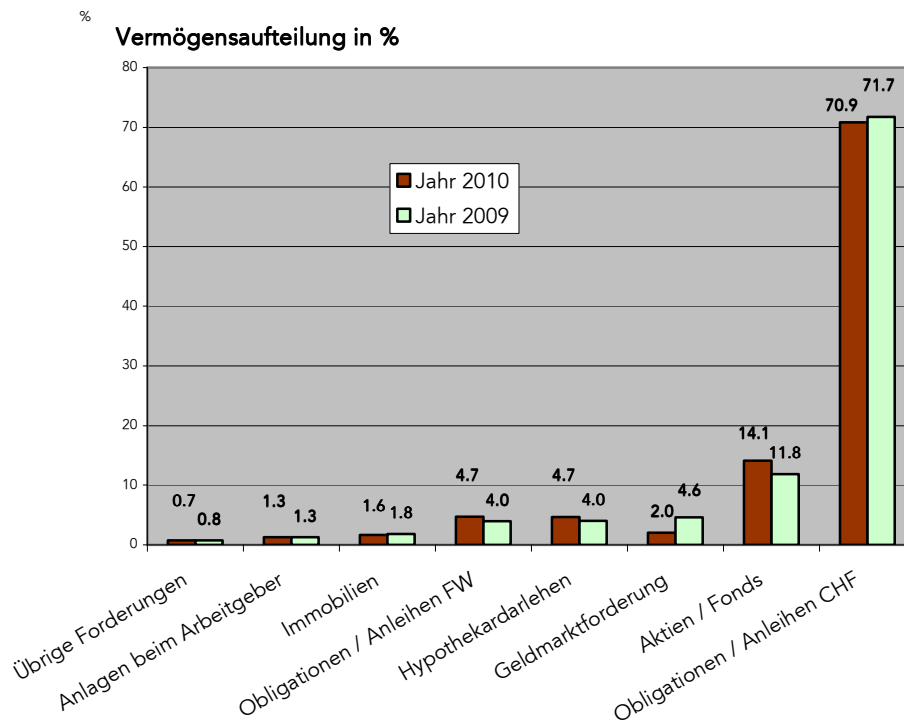
Portefeuille nach Anlagekategorien



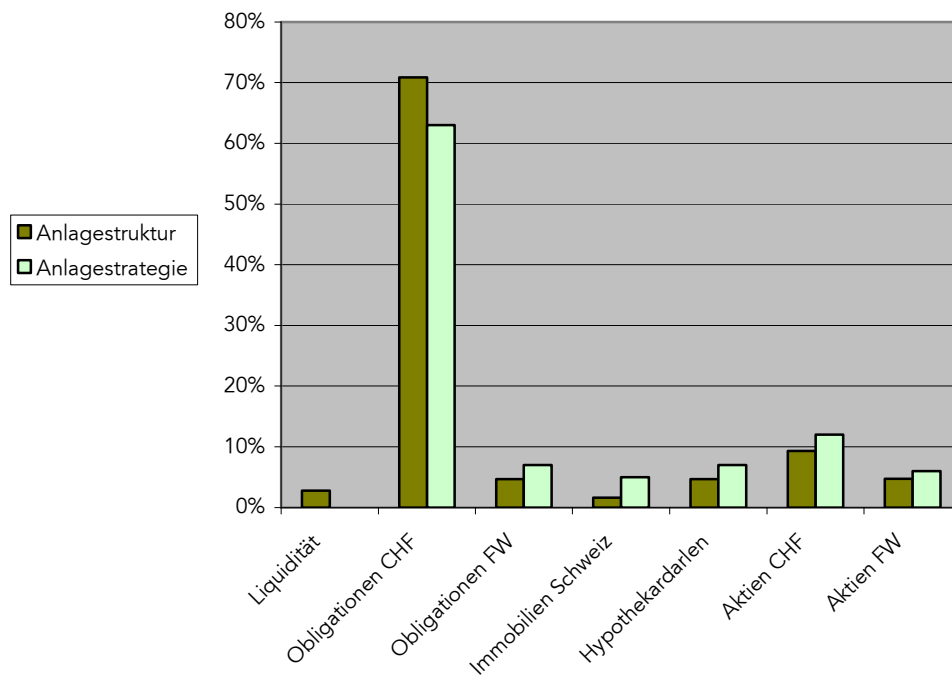
# STATISTIKEN

Geschäftsbericht

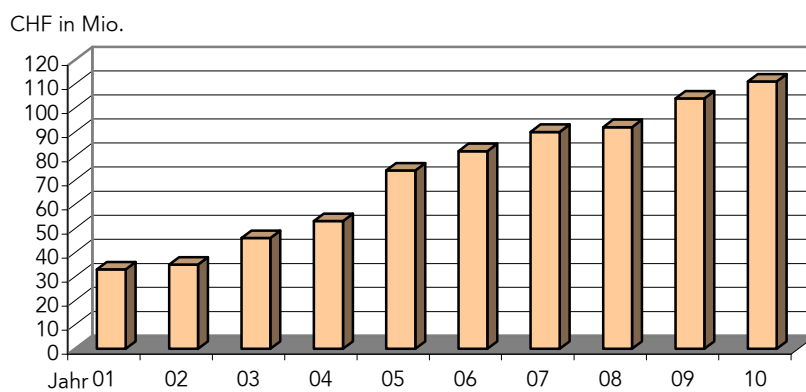
2010



Anlagestruktur per 31.12.2010



Bilanz 2001-2010 \*



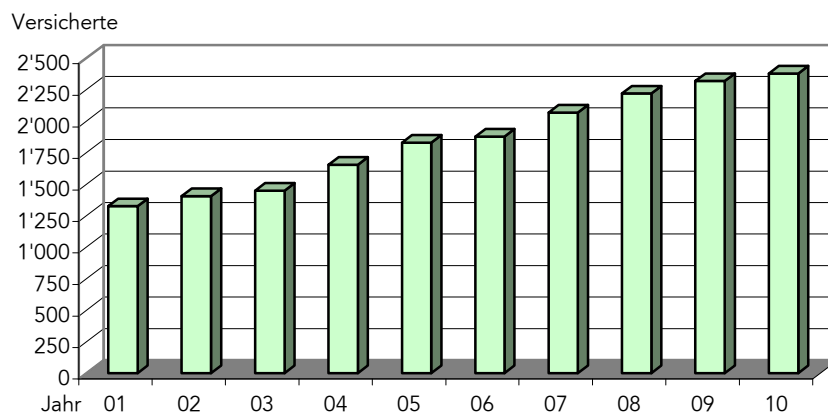
\* Die Vergleichszahlen 2001-2002 basieren auf den kumulierten Zahlen der damaligen Pensionskasse der Burgergemeinde Zermatt und BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt, bzw. für die Jahre 2003-2004 der BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und der Pensionskasse Matterhorn.

## STATISTIKEN

Geschäftsbericht

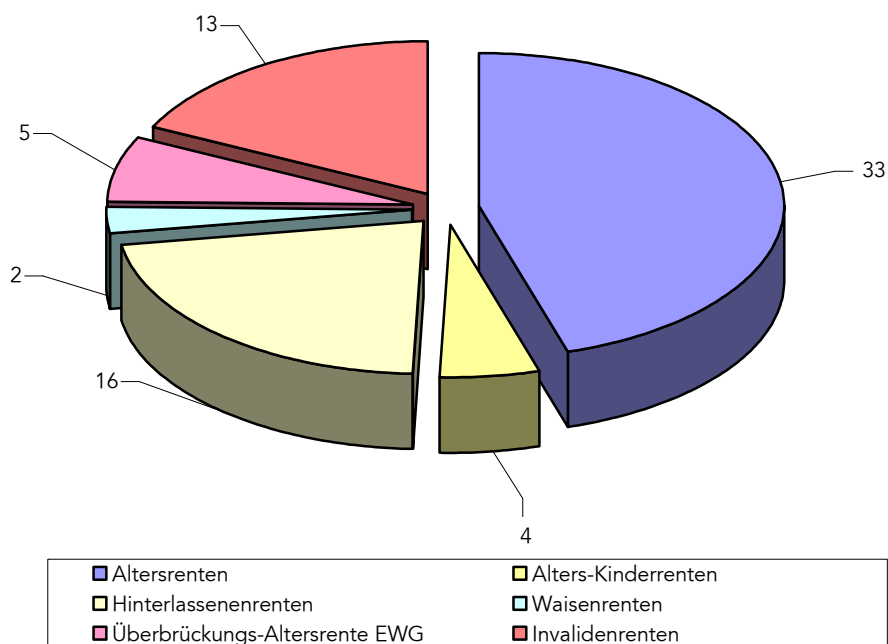
2010

### Versicherte 2001-2010 \*

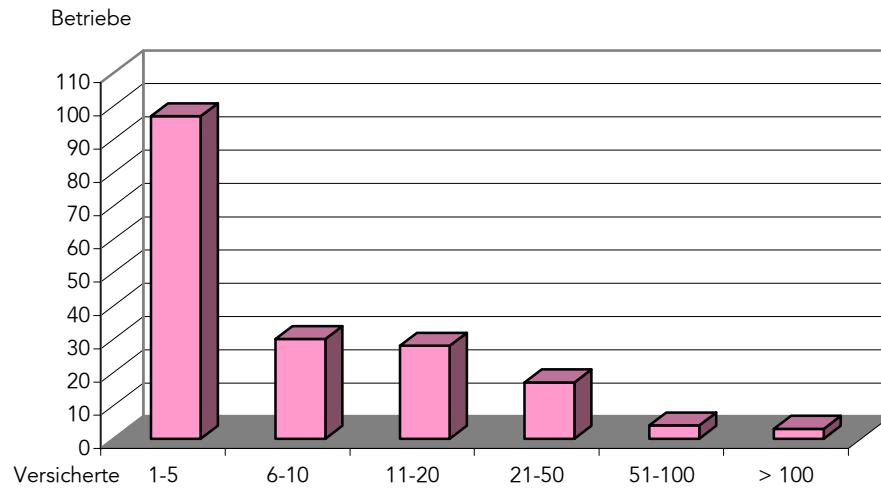


\* Die Vergleichszahlen 2001-2002 basieren auf den kumulierten Zahlen der damaligen Pensionskasse der Burgergemeinde Zermatt und BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt, bzw. für die Jahre 2003-2004 der BVG Sammelstiftung Prato Borni-Zermatt und der Pensionskasse Matterhorn.

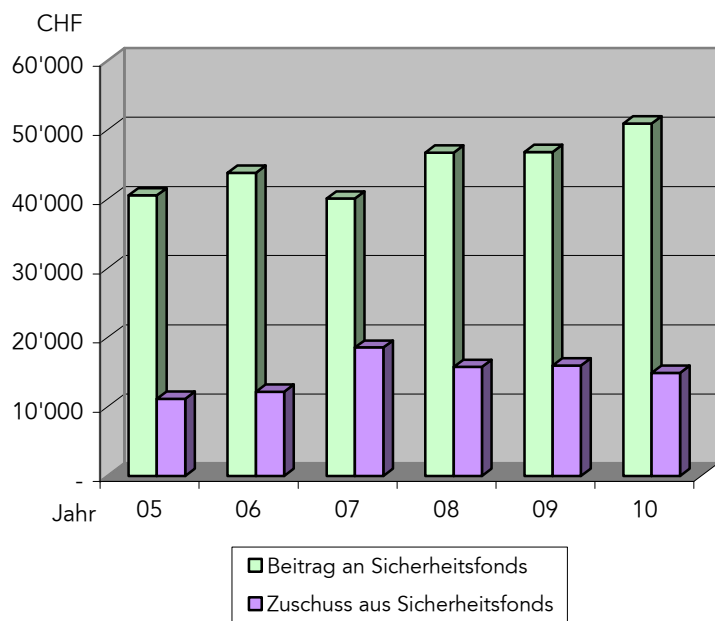
### Rentenbezüger



Anzahl Betriebe nach Versicherten



Sicherheitsfonds

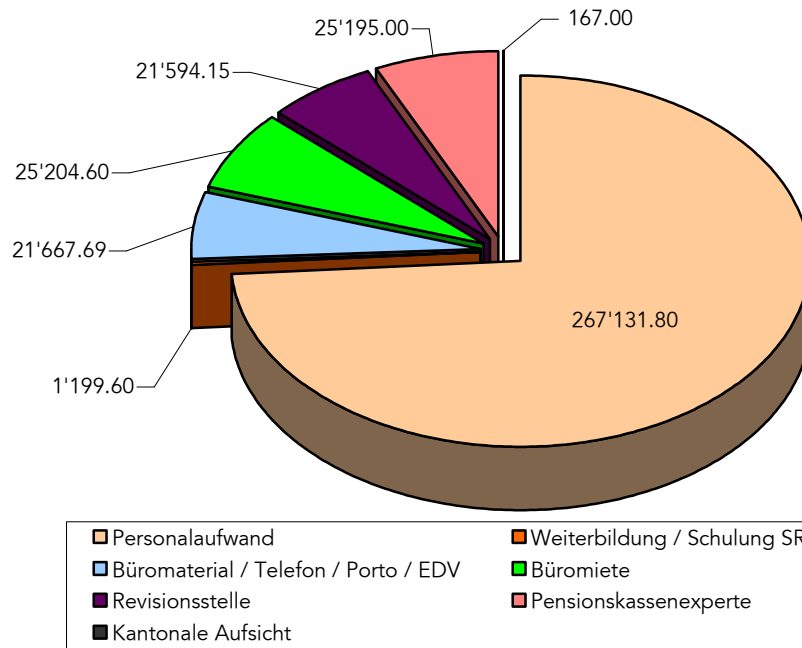


## STATISTIKEN

Geschäftsbericht

2010

### Verwaltungskosten



### Versicherte Lohnsumme und Risikobeiträge

